

- bei Lützen: G. A. und Pappenheim ††, Bernhard v. Weimar siegt über die Kaiserlichen — *Christine, G. As 6jähr. T., Königin v. Schweden, der Kanzler Oxenstjerna* — die Einheit der Leitung bei den Protestanten verloren, wachsender Einfluß der Franzosen (Heilbronner Bund).
- 1633 Bernhard v. Weimar nimmt Regensburg — Wallenstein nach Schlesien, dann nach Böhmen zurück — durch des Kaisers Mißtrauen zur Empörung gedrängt: Pilsen — W.s Absetzung.
- 1634 W. zu Eger (25. Febr.) ermordet (Buttler — Deveroux) — des Kaisers Sohn Ferdinand (III.) siegt über Bernhard v. Weimar und Horn bei Nördlingen.
- 1635 Der Prager Separatfrieden (Ferd.s II. mit Sachsen): Sachsen erhält die Lausitzen, die geistl. Güter sollen 40 Jahre dem derzeitigen Besitzer verbleiben. — Anschluß Brdbrg.s und vieler protestant. Fürsten.

4. 1635—1648. Der französisch-schwedische Krieg.

Frk., bisher nur Subsidiën zahlend, nun selbst kriegführende Macht — Bernhard v. W. in franz. Solde siegreich am Oberrhein, † 1639, sein Heer zum gr. T. von den Franzosen gewonnen, die von ihm besetzten Länder vorläufig frz.

Die Schweden trotz Banérs Sieg bei Wittstock (1636) anfangs gegen die Kaiserlichen im Nachteil — Ferdinand III. 1637—1657 — behaupten jedoch Pommern (der letzte Hrz. Bogislav XIV. † 1637), gewinnen große Erfolge unter *Torstenson* (bei Leipzig [über die Dänen; Friede zu Brömsebro], bei Jankau) — Wrangel, Torstensons Nachfolger, nötigt im Verein mit den frz. Führern Condé und Turenne (ihr tapferster Gegner Johann v. Werth) Bayern zum Waffenstillstand — Königsmark nimmt die Kleinteile von Prag.

5. 1648. Der westfälische Friede (zu Münster und Osnabrück).

Friedensverhandlungen (seit 1640), in Münster und Osnabrück (seit 1643) — der kaiserl. Gesandte Graf Trautmannsdorf — Abschluß 24. Okt. 1648.

- a) Frankreich erhält den Besitz von Metz, Toul und Verdun bestätigt, dazu die Landgrafschaft im Elsaß,
- b) Schweden aufser 5 Mill. Thl. Vorpommern, das Erzbist. Bremen (nicht die Stadt Bremen) und das Bistum Verden,